

## BIAJ-Materialien

### Arbeitslosenquoten und Armutsgefährdungsquoten 2006 und 2016 in den 14 Großstädten

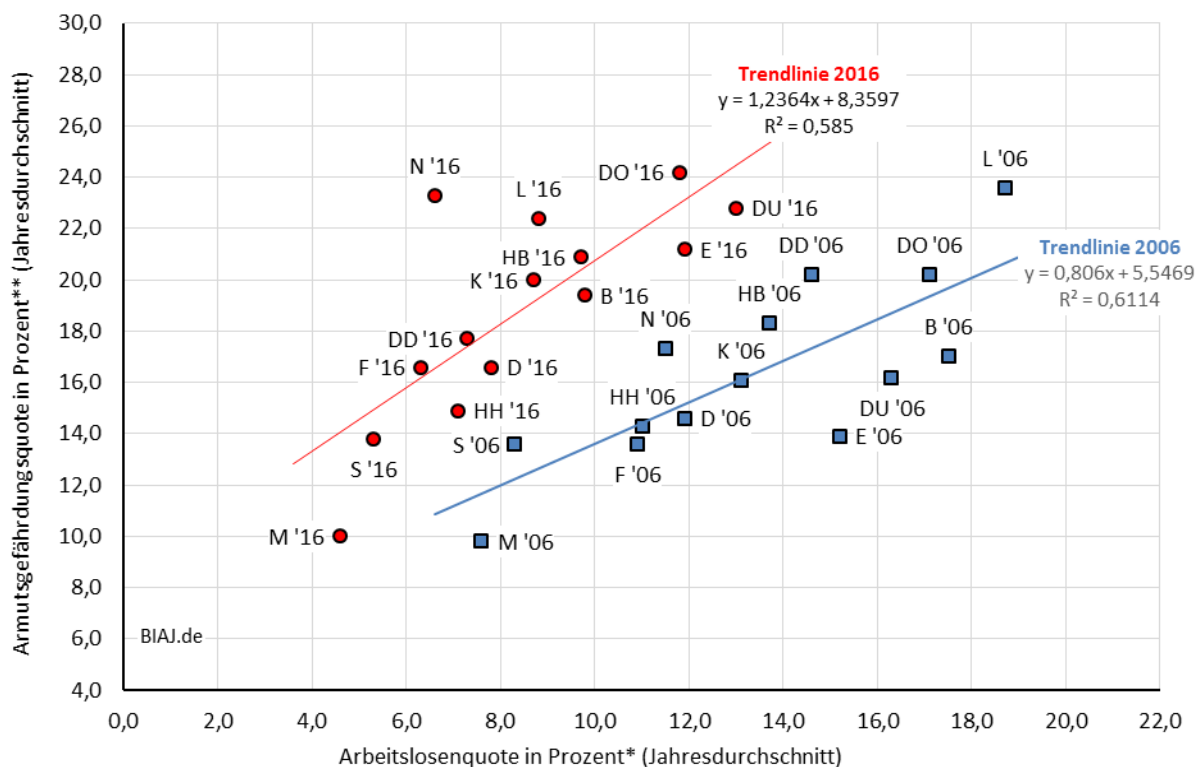
(BIAJ) Ein Blick auf die amtlichen Arbeitslosenquoten (gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen) und die amtlichen Armutsgefährdungsquoten (gemessen am Bundesmedian)<sup>1</sup> in den 14 Großstädten (mit einem Bevölkerungsstand von über 400.000 ohne die Region Hannover) in den Jahren 2006 und 2016 (dem aktuellsten Berichtsjahr mit Daten zur Armutsgefährdung) zeigt bei **zunächst getrennter Betrachtung der beiden Berichtsjahre**:

Zwischen Arbeitslosenquote (Arbeitslosigkeit) und Armutsgefährdungsquote (Armut) besteht ein relativ enger Zusammenhang. Je niedriger die Arbeitslosenquote, je niedriger die Armutsgefährdungsquote. (Siehe die beiden Trendlinien in der **BIAJ-Abbildung** unten.) In **2006** reichten die jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenquoten in den Großstädten von 7,6 Prozent (München) bis 18,7 Prozent (Leipzig) und die Armutsgefährdungsquoten von 9,8 Prozent (München) bis 23,6 Prozent (Leipzig). (Tabelle, Seite 2, Spalten 1 und 5) In **2016** reichten die jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenquoten in den Großstädten von 4,6 Prozent (München) bis 13,0 Prozent (Duisburg) und die Armutsgefährdungsquoten von 10,0 Prozent (München) bis 24,2 Prozent (Dortmund). (Tabelle, Seite 2, Spalten 3 und 7) Anmerkung: In **Nürnberg** lag die Armutsgefährdungsquote in 2016 mit 23,3 Prozent (Rang 2 im Negativ-Ranking) 6,8 Prozentpunkte über dem Erwartungswert (16,5 Prozent) bei einer Arbeitslosenquote von 6,6 Prozent in einer Großstadt.<sup>2</sup>

**Ganz anders stellt sich der Zusammenhang zwischen Arbeitslosenquote und Armutsgefährdungsquote bei vergleichender Betrachtung der Jahre 2006 und 2016 dar.** Obwohl in allen Großstädten 2016 eine

Fortsetzung auf Seite 2 von 2

Arbeitslosenquoten\* und Armutsgefährdungsquoten\*\* 2006 ('06) und 2016 ('16) in den 14 Großstädten\*\*\* (ohne Region Hannover)



\* bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen; \*\* gemessen am Bundesmedian (2006: 746 €; 2016: 969 €); \*\*\* mehr als 400.000 EW  
Quellen: Statistik der Bundesagentur, Arbeitslosenquoten, Jahreszahlen; Amtliche Sozialberichterstattung (IT.NRW),  
Tabelle A 1.5.1, Armutsgefährdungsquoten gemessen am Bundesmedian; eigene Berechnungen und Zusammenstellung (BIAJ.de)

<sup>1</sup> „Die Armutsgefährdungsquote ist ein Indikator zur Messung relativer Einkommensarmut und wird – entsprechend dem EU-Standard – definiert als der Anteil der Personen, deren Äquivalenzeinkommen weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung (in Privathaushalten) beträgt. Das Äquivalenzeinkommen ist ein auf der Basis des Haushaltsnettoeinkommens berechnetes bedarfsgewichtetes Pro-Kopf-Einkommen je Haushaltsmitglied.“ (2006: 746 Euro pro Monat; 2016: 969 Euro pro Monat; www.amtliche-sozialbericht-erstattung.de)

<sup>2</sup> siehe Formel „Trendlinie 2016“:  $1,2364 \times 6,6 \text{ Prozent} + 8,3597 \text{ Prozent} = 16,5 \text{ Prozent}$

Arbeitslosenquoten\* und Armutsgefährdungsquoten\*\* 2006 und 2016  
in den 14 Großstädten\*\*\* (ohne Region Hannover)

BIAJ-Tabelle

	Arbeitslosenquote* (ALQ)				Armutsgefährdungsquote** (ARM)				Veränderung 2006-2016		
	2006		2016		2006		2016		ALQ	ARM	
	v.H. 1	Rang 2	v.H. 3	Rang 4	v.H. 5	Rang 6	v.H. 7	Rang 8	%pkt 9	%pkt 10	
Berlin (B)	17,5	2	9,8	4	17,0	6	19,4	8	-7,7	+2,4	B
<b>Bremen (HB)</b>	<b>13,7</b>	<b>7</b>	<b>9,7</b>	<b>5</b>	<b>18,3</b>	<b>4</b>	<b>20,9</b>	<b>6</b>	<b>-4,0</b>	<b>+2,6</b>	<b>HB</b>
Dortmund (DO)	17,1	3	11,8	3	20,2	2	24,2	1	-5,3	+4,0	DO
Dresden (DD)	14,6	6	7,3	9	20,2	2	17,7	9	-7,3	-2,5	DD
Duisburg (DU)	16,3	4	13,0	1	16,2	7	22,8	3	-3,3	+6,6	DU
Düsseldorf (D)	11,9	9	7,8	8	14,6	9	16,6	10	-4,1	+2,0	D
<b>Essen (E)</b>	<b>15,2</b>	<b>5</b>	<b>11,9</b>	<b>2</b>	<b>13,9</b>	<b>11</b>	<b>21,2</b>	<b>5</b>	<b>-3,3</b>	<b>+7,3</b>	<b>E</b>
Frankfurt a.M. (F)	10,9	12	6,3	12	13,6	12	16,6	10	-4,6	+3,0	F
Hamburg (HH)	11,0	11	7,1	10	14,3	10	14,9	12	-3,9	+0,6	HH
Köln (K)	13,1	8	8,7	7	16,1	8	20,0	7	-4,4	+3,9	K
Leipzig (L)	18,7	1	8,8	6	23,6	1	22,4	4	-9,9	-1,2	L
München (M)	7,6	14	4,6	14	9,8	14	10,0	14	-3,0	+0,2	M
<b>Nürnberg (N)</b>	<b>11,5</b>	<b>10</b>	<b>6,6</b>	<b>11</b>	<b>17,3</b>	<b>5</b>	<b>23,3</b>	<b>2</b>	<b>-4,9</b>	<b>+6,0</b>	<b>N</b>
Stuttgart (S)	8,3	13	5,3	13	13,6	12	13,8	13	-3,0	+0,2	S
Maximum	18,7	1	13,0	1	23,6	1	24,2	1	-3,0	+7,3	
Minimum	7,6	14	4,6	14	9,8	14	10,0	14	-9,9	-2,5	

\* bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

\*\* gemessen am Bundesmedian (2006: 746 Euro; 2016: 969 Euro) (1)

\*\*\* mehr als 400.000 Einwohner und Einwohnerinnen (EW)

(1) "Ergebnisse des Mikrozensus. Ab 2011 basiert die Hochrechnung auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011. Durch Effekte der Umstellung auf eine neue Stichprobe sowie durch Sondereffekte im Kontext der Bevölkerungsentwicklung ist die Vergleichbarkeit der Mikrozensusergebnisse für das Berichtsjahr 2016 mit den Vorjahren eingeschränkt." IT.NRW

Quellen: Statistik der Bundesagentur, Arbeitslosenquoten, Jahreszahlen; Amtliche Sozialberichterstattung (IT.NRW), Tabelle A 1.5.1, Armutsgefährdungsquoten gemessen am Bundesmedian; eigene Berechnungen Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe (BIAJ.de)

**deutlich niedrigere Arbeitslosenquote** ermittelt wurde als 2006, wurde 2016 in 12 der 14 Großstädte eine **höhere Armutsgefährdungsquote** ermittelt als 2006. Während die amtlich registrierte **Arbeitslosenquote** in den 14 Großstädten zwischen 2006 und 2016 um 3,0 Prozentpunkte (Stuttgart) bis 9,9 Prozentpunkte (Leipzig) **sank**, **stieg** die amtliche **Armutsgefährdungsquote** in 12 der 14 Großstädte um 0,2 Prozentpunkte (Stuttgart) bis 7,3 Prozentpunkte (**Essen**). Lediglich in Dresden und Leipzig wurde 2016 eine niedrigere Armutsgefährdungsquote ermittelt als 2006 – auf weiterhin hohem Niveau. (Tabelle, Spalten 9 und 10)

Der bei getrennter Betrachtung einzelner Berichtsjahre (Querschnittsbetrachtung der Großstädte) i.d.R. zutreffende Befund, „Je niedriger die Arbeitslosenquote, je niedriger die Armutsgefährdungsquote“ (siehe oben), trifft beim Vergleich der amtlichen Daten zur registrierten Arbeitslosigkeit und der amtlich ermittelten Armutsgefährdung (Armut) in den 14 Großstädten für die Berichtsjahre 2006 und 2016 (Längsschnittbetrachtung) offensichtlich **nicht** zu. Oder mit anderen Worten: Immer mehr amtlich „nicht arbeitslose“ Menschen in den Großstädten sind arm (amtlich: „armutsgefährdet“).<sup>3</sup> ■

Bremen, 24. März 2018

Verfasser: Paul M. Schröder

BIAJ (<http://biaj.de/>)

eMail: institut-arbeit-jugend(at)t-online.de

## BIAJ-Informationen zum Thema Armut, Hartz (SGB II) und Finanzierung SGB II:

<http://www.biaj.de/component/search/?searchword=Armut&ordering=newest&searchphrase=all>[http://www.biaj.de/component/tags/tag/sgb\\_ii\\_hartz\\_iv.html](http://www.biaj.de/component/tags/tag/sgb_ii_hartz_iv.html)[http://www.biaj.de/component/tags/tag/finanzierung\\_sgb\\_ii.html](http://www.biaj.de/component/tags/tag/finanzierung_sgb_ii.html)<sup>3</sup> Anmerkung: Dies gilt sehr wahrscheinlich nicht nur in den hier betrachteten Großstädten.